

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 101 (1956)
Heft: 1

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1956, Nr. 1
Autor: Schneider, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

44. Jahrgang Januar 1956 Nr. 1

WEIHNACHTSARBEIT IM KINDERGARTEN

E. Bider, Kilchberg-Zch.

Ich möchte die Worte Braques an den Anfang stellen:
«Die Ergriffenheit lässt sich nicht hinzufügen noch nachahmen: sie ist der Keim, das Werk ist die Entfaltung.» Genau so habe ich es mit meinen kleinen Schülern erlebt. Vor zwei Jahren erzählte ich den Kindern im Kindergarten zu Beginn der Adventszeit das Marienkind-Märchen der Brüder Grimm.

Der Raum war verdunkelt und der warme Schein einer Kerze liess das Bild: Maria im Strahlenkranze (Kirchenfenster von Romont) noch mehr aufleuchten. Jedesmal, wenn im Märchen Maria vor dem Kinde erscheint, zeigte ich den Kindern das Bild.

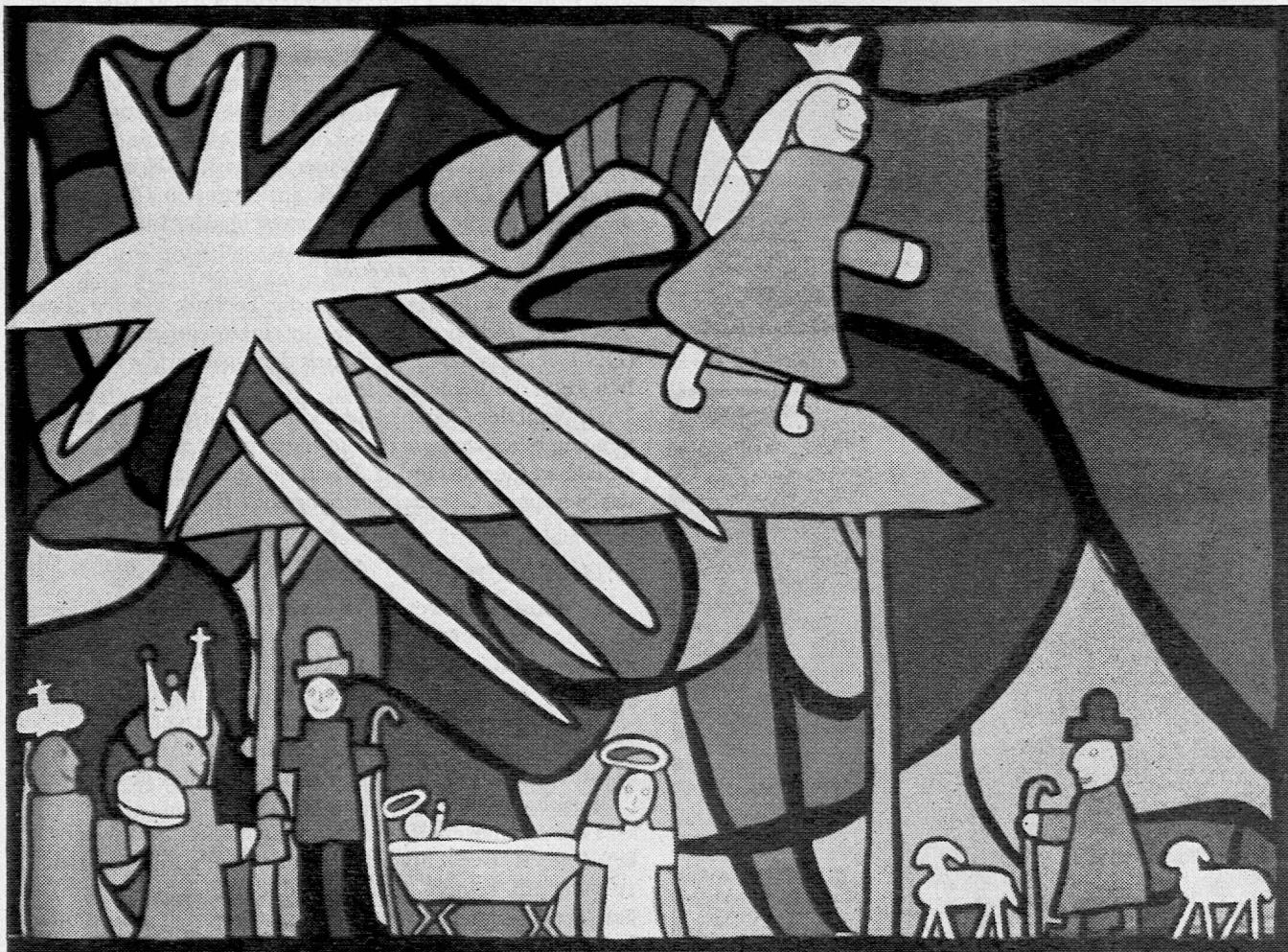
Eine seltene Ergriffenheit hatte uns alle gepackt. Am Ende der Erzählung leitete ich auf das Kirchenfenster mit seinen Bleifassungen über.

Wer wollte, durfte ein Transparent probieren. Die Kinder zeichneten die Weihnachtsbilder mit weissem Farbstift auf schwarzes Papier. An einer farbigen Cellophantabelle zeigten sie mir die Farben, welche sie haben wollten. Das Ausschneiden der einzelnen Teile und das Einsetzen derselben durch farbiges Cellophan musste ich selber besorgen.

Mit erstaunlicher Sicherheit zeigten mir die Kinder, wo die sogenannten Bleifassungen durchgehen sollten. Begabte Kinder zeichneten diese schon am Anfang schwungvoll mit dem Thema ein, wie bei dem untenstehenden Weihnachtsbild, welches von einem sechsjährigen Knaben an einem Morgen gestaltet worden ist. Diejenigen Kinder, welche sich noch nicht an ein Weihnachtsbild wagten, freuten sich mit, wenn das schwarze Papier in ein aufleuchtendes Transparent umgewandelt wurde. So sagte z. B. ein Knabe: «I freu mi wie verrückt bis es fertig isch!» Ein Mädchen tat den Ausspruch: «Es isch so schön, i weiss keis Wort!» Zugleich halfen die Zuschauer mit, neue Farbklänge zu finden, durch Übereinanderhalten verschiedener Cellophanpapiere. Jeder neue Farbklange wurde mit Stolz in die Farbtabelle aufgenommen. Durch dieses gemeinsame Mithelfen und Mitfreuen entstanden wunderschöne Arbeiten, die alle dieselbe Innigkeit ausstrahlten. Ein Kind meinte: «Gälled Sie, s'nächscht Jahr hämmer e Chile!»

Im Kindergarten ist das gemeinsame Erleben und Arbeiten besonders wichtig. Wir alle wurden dadurch in eine richtige Adventsstimmung hineingetragen.

Die Illustration erschien in der Dezember-Nummer der Monatszeitschrift «Ja». Der Verlag Sauerländer, Aarau, hat uns das Clisché freundlicherweise zur Verfügung gestellt.





Drei Arbeiten aus dem Unterricht von Otto Schott, Realgymnasium Basel. Dosen aus grünem Glas, Durchmesser etwa 10 cm.

Aufnahmen H. Ess



Arbeiten aus meiner 3. Primarklasse

AETZEN VON GLAS

Seit einiger Zeit ist im Handel (Schubiger, Winterthur) ein Werkkasten mit Anleitung erhältlich, der es erlaubt, auf einfache, saubere und gefahrlose Art Glasgegenstände zu schmücken.

1. Arbeitsweise

Der Gegenstand, der geätzt werden soll, wird zuerst gut gereinigt und hernach mit Asphaltlack bestrichen. Nach ein bis zwei Tagen Trocknungszeit wird das Motiv, das eingeätzt werden soll, auf den Lack aufgezeichnet oder durchgepaust und dann mit einer Nadel, einem spitzen Messer oder dergleichen in den Lack eingeritzt. Nachher trägt man mit einem weichen Pinsel den Aetzbrei (Fluss-Säure, Fluor-Wasserstoff) auf, so dass er die ganze Zeichnung bedeckt, lässt ihn 2—3 Minuten darauf liegen und spült den Gegenstand mit Wasser ab. Nachher wird der Lack mit Benzin, Terpentin oder Terpentinersatz (Sangajol) entfernt, der Gegenstand sauber abgetrocknet. Zum Schluss wird die Zeichnung mit der ebenfalls im Werkkasten enthaltenen weißen Lackfarbe noch eingerieben. Damit zeigt sich auf unserem Gegenstand die Zeichnung in feinen, unverwischbaren Linien.

2. Arbeitsweise im Unterricht

1. Der Schüler lernt zuerst die Technik kennen. Dies geschieht, indem der Lehrer an einem einfachen Objekt (Dia-Deckglas usw.) die Arbeit demonstriert, wenn möglich auch die Fehlerquellen.

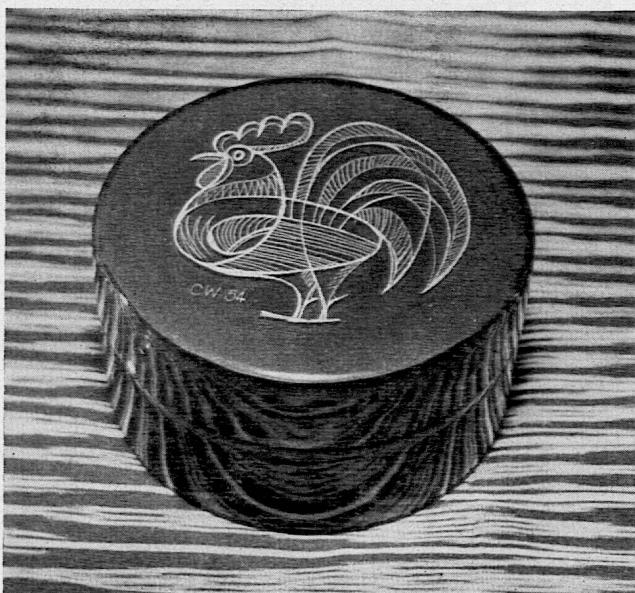
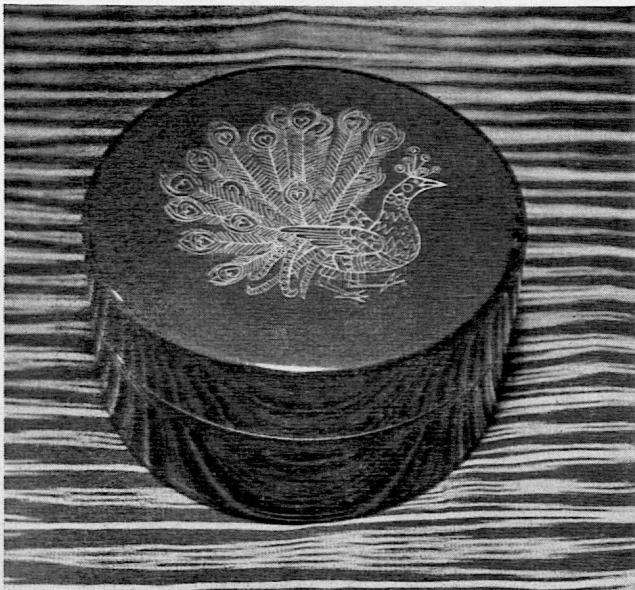
2. Wahl der Gegenstände. Um Enttäuschungen vorzubeugen, benützen wir für die erste Arbeit einen möglichst einfachen Gegenstand, z. B. ein Fensterglas, ca. 8 × 8 cm, das wir beim Glaser oder Schreiner für wenig Geld erhalten.

3. Das Motiv

Grundsätzlich werden zwei verschiedene Dekorationsarten in Frage kommen:

- Streumuster: Kleine Blumen, Blätter, geometrische Figuren, die sich in wenigen Strichen klar darstellen lassen, werden über die ganze Fläche verteilt;
- eine einfache dekorative Zeichnung. Auch hier soll versucht werden, mit wenigen Linien das gewünschte Resultat herbeizuführen.

Der Schüler erhält nun ein Blatt Papier, auf welchem er seine Motive entwerfen kann. Auch gibt er gleich an, wo auf seinem Gegenstand die Zeichnung eingeätzt werden soll. Er soll dabei verweilen und seinen Entwurf sorgfältig ausschmücken können. Dies ist be-



sonders wichtig, weil wir bei dieser Arbeit meistens keine Flächen, sondern nur Linien als darstellendes Mittel verwenden.

Die Wahl des Motivs selber wird nicht schwer fallen. Praktisch eignet sich alles dazu, von der einfachen ornamental geführten Linie bis zu Pflanzen und Tieren; wer sein Zahnpulzglas beschriften will, kann natürlich auch dies tun.

4. Übertragen des Motivs

Der Entwurf wird, insofern er sich nicht auf allzu dickem Papier befindet, direkt (ohne Kohlepapier) auf die Lackschicht der zu ätzenden Fläche gelegt und mit dem Bleistift durchgepaust. Der Strich zeichnet sich nachher matt auf der glänzenden Lackschicht ab. Einfachere Formen, z. B. Streumuster, zeichnet man am besten direkt auf den Lack auf, wobei sich eine weisse Fettkreide besonders gut eignet.

Man beachte aber, dass auf der Lackschicht nichts korrigiert werden kann. Wenn etwas misslingt, muss der Lack abgewaschen und frisch aufgetragen werden.

5. Das Auskratzen

Das Resultat der Arbeit hängt von der Genauigkeit und der Sorgfalt ab, mit der die Zeichnung aus dem Lack herausgekratzt wird. Mit jedem Strich, den wir ziehen, muss das Glas vollständig blank gelegt werden. Zur Kontrolle hält der Schüler den Gegenstand gegen das Licht. Die eingravierten Linien müssen klar zum Vorschein kommen. Als Kratzwerkzeuge eignen sich: Nadeln, spitze Nägel, Ahlen usw. Während des Kratzens ist darauf zu achten, dass die Hände nicht zu lange mit dem Lack in Berührung kommen, weil dieser durch die Wärme etwas klebrig wird.

6. Das Ätzen

Jeder Schüler kontrolliert nun seinen fertig ausgekratzten Gegenstand auf schadhafte Stellen in der Lackschicht. Sind solche vorhanden, werden sie mit einem Klümpchen Plastillin gut abgedeckt.

Nun kann mit einem feinen Haarpinsel der Ätzbrei aufgetragen werden. Dies geschieht vorsichtshalber durch den Lehrer. Die Ätzmasse soll die eingeritzte Zeichnung überall bedecken. Mehrmaliges Überfahren mit dem Pinsel ist ungünstig, weil sich der Lack leicht lösen kann. Nach maximal 2 Minuten wäscht der Schüler die Ätzmasse am fliessenden Wasser ab, tunkt seinen Lappen, den er mitgebracht hat, in das bereitgestellte Terpentinöl und entfernt damit den Lack.

Dann drückt er aus der im Werkkasten enthaltenen Tube einen Tropfen Lackfarbe und überfährt damit die eingeätzte Zeichnung. Hernach poliert er seinen Gegenstand auf Hochglanz. Weitere Anregungen, auch in bezug auf die Motivwahl, finden sich in der Anleitung, die jedem Werkkasten beiliegt. *W. Schneider, Effretikon*

JULIUS JELTSCH †

geboren am 31. Januar 1888 in Rodersdorf,
gestorben am 14. Oktober 1955 im Kantonsspital Olten

Es ist doch etwas Merkwürdiges um den Menschen in dieser Welt. Da stehen einige Kollegen und Freunde aus den Reihen der G.S.Z. benommen und bedrückt, dichtgedrängt in einer riesigen schwarzen Menschenmenge. Beirrt und beunruhigt sehen sie sich, selbst in ungewohntes Schwarz gekleidet, in die sorgenvoll traurigen Augen und lauschen den unzusammenhängenden Redebruchstücken, die über die Menge hinweg zu ihnen dringen:

«Ehrenpräsident des kantonalen Verbandes Solothurnischer Samaritervereine, Ehrenmitglied des Schweizerischen



Roten Kreuzes Sektion Olten, Träger der Henri Dunant-Medaille, Direktionspräsident des Solothurnischen Kantons-spitals, als Politiker langjähriger Präsident der freisinnigen Partei Olten, langjähriges Mitglied des Gemeinderates, Gründer der Solothurnischen Studentenverbindung Amicitia, Mitbegründer des Kunstvereins Olten, Mitglied der Martin Disteli und der Städtischen Kunstkommission, in den letzten 9 Jahren Zentralpräsident der G.S.Z. und seit der Hauptversammlung 1955 deren Ehrenmitglied.

Uns wird weh im Herzen und tastend suchen wir durch die aufsteigende Wand menschlicher Ehrenbezeugungen das vertraute Bild unseres alten Zentralpräsidenten und Freundes Julius Jeltsch. Und mählich wird die schwarze Menge zum runden Fleck, die weite Decke der Abdankungshalle zum breiten Hutrand und das Spiegeln der Farbenfenster zur Brille, hinter denen uns die gütigen Augen unseres Freundes und Kollegen zuzwinkern.

Da sind sie wieder, Deine Fältchen in den Augenwinkeln, und er begegnet uns wieder, Dein Blick, der bei kniffligen Fragen sich in weite Fernen verlieren konnte, als ob er zurückschweife ins Wunderland der Bubenjahre, das sich Dir auf dem Schulwege von Rodersdorf zur Bezirksschule in Maria Stein mit all den Schönheiten der Gottesnatur ins Herz einprägte. Und es konnte wohl auch geschehen, dass sich Dein Blick erschrocken abwandte, wenn er auf Missverständ, Bosheit oder Schläue stiess, und sich ins Innere kehrte, als ob Du dort einen unversiegbaren Quell von Klarheit und Güte um Rat fragen könntest. Dort lag wohl ein Schatz reicher Erfahrung und Menschenkenntnis, den Du Dir erwärst schon als aufgeweckter Schüler der Gesamtschule in Rodersdorf, wo Du als kleiner «Hilfslehrer» zur Entlastung des Hauptlehrers mit Deinen Kameraden exerziertest, dann im Seminar unter den Kommilitonen der Amicitia und später auf der politischen Bühne. Immer suchtest Du bei jedem das Brauchbare, das Positive und fandest einen Weg, die aufbauenden Kräfte nutzbar zu machen. Ich mag mich keines bösen Wortes erinnern, das Dir entschlüpft wäre, sei es in Hauptversammlungen, Vorstandssitzungen oder im Diskussionsgewühl internationaler Kongresse. «Wer ist dieser ältere Herr, der so ruhig und klar sprach, er hat die ganze Situation gerettet», hieß es noch von allen Seiten, als Du vergangenen Sommer in Lund mit Deinem Votum die Verhandlungen aus einem unentwirrbar scheinenden Knäuel herausführtest.

So hat unser Julius Jeltsch schon als junger Lehrer mit seiner sachlichen Ruhe, seiner Achtung und Treue gegenüber der Kreatur einerseits, mit der lebendigen Einsatzbereitschaft für das Gute und Schöne andererseits die Herzen der 92 ihm anvertrauten Kinder in Trimbach und das Vertrauen seiner Mitmenschen gewonnen. Als er 1909 nach Olten ins Hübelischulhaus übersiedelte, begann er sich sein ungewöhnlich reiches Wirkungsfeld abzustecken. Die Gründung einer Familie mit Ida Nussbaumer im Jahre 1912, und die heranwachsende Schar seiner drei Kinder gab ihm den nötigen Grund, auf dem er sein Lebenswerk im Dienste der Mit-

menschen, vor allem der leidenden Mitmenschen aufbaute. Sein tatkräftiger Einsatz im Samariterwesen und seine eifrige Mithilfe bei der Kriegs- und Friedensarbeit des Roten Kreuzes bezeugen es.

Es war ihm ein Anliegen, überall das Schöne, das Harmonische zu suchen, der Entstellung durch Leiden und Unfrieden entgegenzutreten. Seine Vorliebe für Wanderungen im Jura und die regelmässigen Ferienaufenthalte in Faltischen führten ihn immer wieder an die reine Quelle der Schöpfung. So war es ihm ein inneres Gebot, seine Freizeit der Vertiefung künstlerischer Gestaltungskraft und dem Weiterstudium an der Kunstgewerbeschule in Basel zu widmen.

Freilich wurden auch ihm Prüfungen und Schicksalschläge nicht erspart. Mitten in seinen arbeitsreichsten Jahren verlor er nach langem Leiden seine Lebensgefährtin. Umso dankbarer empfand er deshalb das Glück, das ihm einige Jahre später in Clara Nussbaum eine zweite Gattin zuführte, die ihm in künftigen Jahren eine verständnisvolle, liebe Begleiterin war.

Im Jahre 1928 vertauschte Julius Jeltsch das Amt des Schulvorstehers im Bifangschulhaus mit der Stelle eines Zeichenlehrers an der Bezirksschule und dem Progymnasium in Olten. In diese Zeit fällt auch sein Beitritt zur G.S.Z. Es war eine kämpferische Zeit, die Wege und Formen suchte, der schöpferischen Gestaltungskraft im Kinde mehr Raum in der Schulstube zu geben. Unsere Gesellschaft nahm das Anliegen, durch bessere und einheitlichere Ausbildung der Zeichenlehrer vermehrten Einfluss auf das Geschehen in der Schulstube zu gewinnen, temperamentvoll an die Hand. Verschiedene Ansichten standen sich entgegen, und schon bald hatte unser Jules Gelegenheit, seine Fähigkeit zu schlachten und aus verworrenen Situationen den Kern herauszuschälen, in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Wenn auch seine Vermittlungsversuche nicht unmittelbar von Erfolg gekrönt waren, so legten sie doch den Grund zur Lösung jener Aufgabe, die ihm 15 Jahre später von der G.S.Z. übertragen wurde.

Es war die Neugründung der G.S.Z. im Jahre 1946 in Olten, die alle an einer künstlerisch-schöpferischen Ausrichtung der modernen Erziehung und Schulbildung Interessierten umfassen wollte. Die G.S.Z. sollte den Charakter einer engen Gewerkschaft von patentierten Fachlehrern aufgeben und zu einer offenen Arbeitsgemeinschaft für alle, die mithelfen wollen, die schöpferischen Kräfte im Menschen zu wecken, werden.

Julius Jeltsch hat in überlegener und umsichtiger Weise die neuen Statuten vorbereitet und die Schwierigkeiten des Überganges mit klarem Geist und fester Hand bewältigt. Er hat das Steuer der G.S.Z. in der neuen Form geschickt geführt, in ruhiger Weise Steine aus dem Wege geräumt, Irrwege vermieden und eine fruchtbringende Zusammenarbeit gefördert. Er hat an Tagungen, Hauptversammlungen, Vorsitzsitzungen und internationalen Kongressen unserer Zielseitung klare Form geben helfen und ihr Achtung und Anerkennung verschafft. Während 9 Jahren hat er seine Mitarbeiter nicht nur zu fruchtbarer Zusammenarbeit angestellt, sondern verstand es, sie in seiner Atmosphäre gegenseitiger Achtung zu unverbrüchlicher Freundschaft zu führen. So war es nur ein schuldiger Akt der Dankbarkeit, dass ihn die Hauptversammlung der G.S.Z. im September 1955 zu ihrem Ehrenmitglied ernannte.

Die schwarze Menschenmenge hat sich verlaufen, die bunten Herbstfarben vom Waldfriedhof sind verschwunden,

es ist kalt geworden. Auch Deine scharfblickenden und doch so gütigen Augen, lieber Jules, haben sich geschlossen. Doch in unseren Herzen ist das Licht und die Wärme Deiner Freundschaft geblieben. Du hast uns genommen mit all unsrigen Eigenheiten wie wir waren, jeden in seiner Art, und hast uns lieb gehabt. Wir danken Dir.

Paul Wyss

BUCHBESPRECHUNG

«130 bildnerische Techniken» von HANS MEYERS; Unterrichtshilfen für den Kunst- und Werkunterricht. 84 Seiten, 53 Abbildungen, darunter 6 Farbtafeln. Pappband DM 7.80. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Dieses äusserst anregende Buch, das in klarer und knapper Weise die notwendigen Erläuterungen zu den mannigfältigsten Techniken enthält, kann der Lehrerschaft aller Schulstufen empfohlen werden.

Der Inhalt ist in folgende Abschnitte gegliedert: Graphische Technik / Malen / Lockerungstechniken / kleine schwarze Kunst-, Kratz-, Mosaik-, sowie Applikations- und Textiltechniken / Drucken / Rundplastik / Reliefplastik / Architektonisches Gestalten / Dekoratives Gestalten / Spielzeug / Gemeinschaftsarbeiten.

Soffern uns diese Fülle nicht dazu verleitet, mit dem Schüler zu vieles zu versuchen, wenn wir die Wahl der technischen Mittel ganz besonders sorgfältig treffen und uns über das jeweilige Ziel der Arbeit Klarheit verschaffen, so wird der Erfolg nicht ausbleiben. Damit wird auch das reichhaltige Lehrmittel zum geschätzten Nachschlagewerk.

be

MITTEILUNGEN

- Die GSZ begrüßt als Freund und Gönner die Firma: SCHWAN Bleistift, Hermann Kuhn, Zürich 25.
- Die GSZ begrüßt neue Mitglieder:
Felix Maurice, place de la Palud 14, Lausanne,
Cornaz E., av. de la Sallaz 42, Lausanne,
Gauthey Marcel, av. Victor Ruffy 24, Lausanne,
Delay Felix, av. du Mont-Pélerin 6, Vevey,
Faure Fernand, rue Gutenberg 12, Vevey,
Hausammann Ch.-E., av. de la Prairie 36, Vevey,
Conne Micheline, Moulin, Le Vernay/près Rolle,
Aeschimann Marianne, av. du Grammont 15, Lausanne,
Bettens Anne, av. Jomini 4, Lausanne,
Brigati Robert, Schweighofstr. 324, Zürich 3/55,
Brun Rosmarie, Sekundarlehrerin, Bern, Landoltstr. 63,
Haas Oskar, Sek. Lehrer, Biel, Museumstr. 2c,
Rödel Christian, Sek. Lehrer, Thun, Äussere Ringstr. 6,
Zwicky Roger, Sek. Lehrer, Bern, Cyrostrasse 7,
Hirsbrunner Gottfried, Sek. Lehrer, Hasle-Rüegsau BE,
Quartier R. F. Mlle, institutrice, Genève, 4, rue Ecole de Chimie.
- Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen können der Gesellschaft Schweiz. Zeichenlehrer beitreten. Der Mitgliederbeitrag beträgt im Jahre Fr. 8.—. Die Mitgliedschaft berechtigt zur Teilnahme an unseren Tagungen. Zudem erhalten die Mitglieder den Separatdruck von «Zeichnen und Gestalten».
- Das neue Jahresthema der GSZ:
Zeichnen als Ausdruck des Denkens,
dargestellt mit dem Thema Pflanze.
Beiträge zu diesem Jahresthema sind erwünscht.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
Talens & Sohn AG., Farbwaren, Olten
Günther Wagner AG., Zürich, Pelikan-Fabrikate
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme A.-G., Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. A.-G., Zeichen- und Malar Artikel, Bern
Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl A.-G., Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Pelikanstrasse 3, Zürich
E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45,
Modellierton
Pablo Rau & Co., Hottingerstr. 6, Zürich 7/32, Mal- u. Zeichenartikel

FEBA - Tusche, Tinten und Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. A.-G., Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumeingasse 10, Basel
W. Kessel, S. A. Lugano, Farbm'rken: Watteau & Académie
Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zgraggen, Sigma-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenwil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
Waerli & Co., Frärbstife en gros, Aarau
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
Alpha, Federfabrik, Lausanne
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
Bleistiftfabrik J. S. Staedler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben: Sigrist & Schaub, Morges
SCHWAN Bleistift, Hermann Kuhn, Zürich 25

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstr. 137, Zürich 6 • Abonnement Fr. 3.50 • Redaktionsschluss für Nr. 2 (2. März) 15. Febr.
Adressänderungen u. Abonnemente an H. Schiffmann, Nünenerstr. 1, Thun • Fachbl. Zeichnen u. Gestalten III 25613, Bern

SCHWEIZER JOURNAL

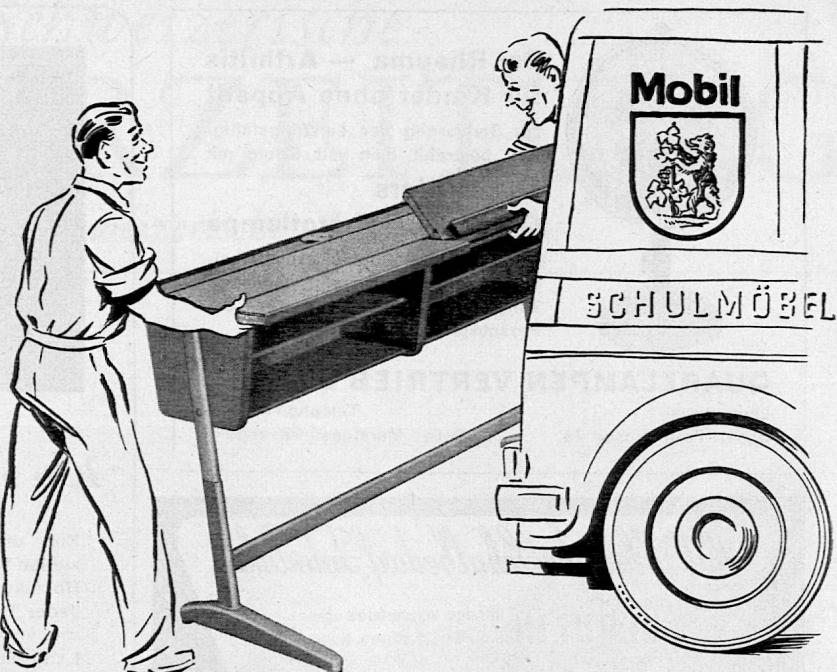
Inhalt des Januarheftes:

Skisportliches Fabeln
Das älteste Gotteshaus der Schweiz
Das Märchen von der Winterruhe im Zoo
Die Grösse der Welt: Vom Himmelspol und von der Drehung der Erde
Schweizer Schriftsteller stellen sich vor
Zwei Erzählungen von Kaspar Freuler
Blut ist ein ganz besonderer Saft
Wie die andern leben: Idealisten am Werk
Junge Karze im Schaufenster
Purzels Leben und Sterben
Wie soll die «neue Stadt» aussehen?
Ein Reich verklungener Töne
Am Wendekreis
Vögel, die sich Geschenke machen
Kaleidoskop des Monats
König der Schlucht
Wolfgang Amadeus Mozart in der Anekdote
Bücher — in wenigen Zeilen

Erhältlich an allen Kiosken



Bern Marktgasse 8 Tel. 23675



Ein flotter Service

Telephon (071) 73423. Ein Anruf — und schon bringt Mobil das gewünschte Tischmodell in Ihr Schulzimmer — unverbindlich und kostenfrei für längere Zeit zum Ausprobieren, zum Strapazieren. Mobil ist keine x-beliebige Schreinerei, sondern eine alteingesessene, gut geführte, moderne Fabrik, die sich auch nach Jahren um die gelieferten Schulmöbel kümmert.

Bevor Sie Schulmöbel kaufen, verlangen Sie bitte unseren Katalog, unverbindliche Preisofferten oder Vertreterbesuch

U. Frei, Holz- + Metallwarenfabrik, Berneck

Seit Jahren bekannt für Qualitätsarbeit Tel. (071) 73423



Für Schulen!
Leihweise Abgabe von Diapositiven
in Schwarz und Farbig
Grösse: 8,5×10 cm gefasst

Diapositive von Landschaften, Blumen sowie von Genreaufnahmen, z. B. Trachten, Volkstypen usw. Für die Neuanfertigung von Diapositiven steht unsere reichhaltige Bilder-Auswahl zu Diensten.

Jean Gaberell AG • Photo-Verlag • Thalwil
Telephon 920417

Universal-Leim
45

der ideale Leim für Handfertigkeitskurse. Schnell zubereitet, lange haltbar, gut anziehend, rasch trocknend. Erhältlich in Papeterien und Drogerien.

BLATTMANN & CO., WÄDENSWIL



Bei Rheuma — Arthritis für Kinder ohne Appetit

zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bestrahlt man mit Erfolg mit

Dr. Müllers Quarz- u. Infrarotlampe

Medizinisches Modell, grosse Leistung, moderne Form. Günstige Zahlungskonditionen. Verlangen Sie Prospekte und Offerte.

QUARZLAMPEN-VERTRIEB ZÜRICH

Limmatquai 1

Basel: Freiestrasse 2a

Telephon 34 00 45

Bern: Marktgass-Passage 1



Wir bauen in der ganzen Schweiz

Ein- und Mehrfamilienhäuser nach eigenen speziellen Systemen: «Novelty»-Massivbauten, moderne Holzhäuser, Landhäuser, Multiplan-Häuser usw. Jeder Bau wird ganz den persönlichen Verhältnissen entsprechend geplant und harmonisch in die Landschaft eingepasst. Qualitätsarbeit — Erstklassige Isolierung — Genaue Voranschläge. Berichten Sie uns bitte über Ihr Bauvorhaben, und wir geben Ihnen unverbindlich interessante Anregungen. Verlangen Sie unsern reich illustrierten Gratiskatalog.

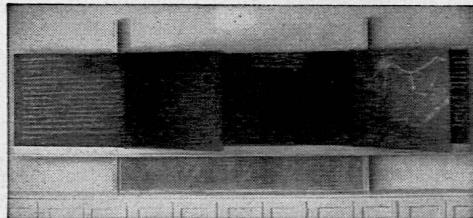
Halt Schneider Schulbedarf Interlaken

VERULIN flüssige Wasserfarbe zum Schreiben, Zeichnen u. Malen

Farbtöne: Vollgelb, orange, zinnober, karmesin, braun, schwarz, violett, hell- und dunkelblau, hell-, mittel- und dunkelgrün, in 100 cm², 1/4-, 1/2- und 1-Liter-Packungen. Verlangen Sie bitte den VERULIN - Prospekt.

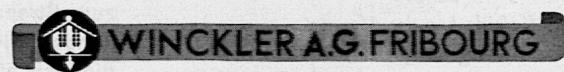
1925 1950

40 Jahre Zuger Wandtafeln



Verlangen Sie den neuen illustr. Prospekt mit 20 versch. Modellen

E. Knobel Nachfolger von Jos. Kaiser Tel. (042) 4 22 38 Zug
Möbelwerkstätten Schulmöbiliar Innenausbau



Die Geschichte der Schweiz Neu!

Karl Schib Der Verfasser zeichnet in großen Zügen die Geschichte des Raumes zwischen Alpen, Jura und Rhein von der ursprünglichen Zeit bis zur Gründung der Eidgenossenschaft. Die Entwicklung des eidgenössischen Staates in allen Phasen seiner Geschichte bildet das Hauptthema. Ausführliche Sach- und Namenregister erleichtern die Benützung des Buches, das ganz zu Recht eine Schweizergeschichte für jedermann genannt werden ist. Zweite, durchgesehene und erweiterte Auflage. 280 Seiten, 26 Tafeln und 10 Karten. Einzelpreis Fr. 11.50, ab 10 Exemplaren Fr. 9.50

Karl Schib

Repetitorium der allgemeinen und der Schweizergeschichte

8., nachgeführte Auflage

Das Büchlein möchte ein Hilfsmittel sein für den Geschichtsunterricht an der Mittelschule. Es will dem Schüler auf kleinem Raum alle wichtigen Daten leicht zugänglich machen. 128 Seiten. 8. Auflage. Preis Fr. 7.—

Hans Heer

Naturkundl. Skizzenheft «Unser Körper»

mit erläuterndem Textheft, 40 Seiten mit Umschlag, 73 Konturzeichnungen zum Ausfüllen mit Farbstiften, 22 liniierte Seiten für Anmerkungen. Das Heft ermöglicht rationelles Schaffen und große Zeitsparnis im Unterricht über den menschlichen Körper. Preis per Stück: 1 — 5 Fr. 1.55, 6 — 10 Fr. 1.45, 11 — 20 Fr. 1.35, 21 — 30 Fr. 1.30, 31 und mehr Fr. 1.25. Probeheft gratis.

Hans Heer

Textband «Unser Körper»

Lehrer-Ausgabe zum Skizzenheft. Ein Buch vom Bau des menschlichen Körpers und von der Arbeit seiner Organe. Enthält unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse all den Stoff über den Bau und die Arbeit der menschlichen Organe, der von der heranwachsenden Jugend erfaßt werden kann. 120 Seiten, mit 20 farbigen Tafeln und vielen Federzeichnungen. Preis Fr. 10.—

Augustin-Verlag, Thayngen (Kt. Schaffhausen)

Feba
TUSCHEN
in 16
wasserfesten
Farben



Das gute
Schweizer Produkt
setzt sich durch

Dr. Finckh & Co. A.G.
Schweizerhalle/Basel

BEZUGSPREISE:

| | | |
|------------------------|--------------|----------|
| Für Mitglieder des SLV | jährlich | Fr. 14.— |
| | halbjährlich | " 7.50 |
| Für Nichtmitglieder | jährlich | " 17.— |
| | halbjährlich | " 9.— |

Bestellung und Adressänderungen der Redaktion der SLZ, Postfach Zürich 35,
Postcheck der Administration VIII 889.

Ausland

| |
|----------|
| Fr. 18.— |
| " 9.50 |
| " 22.— |
| " 12.— |

INSERTIONSPREISE:

Nach Seiteneinteilung, zum Beispiel: 1/2 Seite Fr. 13.35
1/4 Seite Fr. 25.40, 1/4 Seite Fr. 99.—
Bei Wiederholungen Rabatt • Inseratenenschluss: Montag
nachmittags 4 Uhr • Inseratenannahme: Administration der
Schweizerischen Lehrerzeitung, Stauffacherquai 36, Zürich 4.
Postfach Zürich 1 • Telefon (051) 23 77 44.